

Wer sind die 144.000?

Die 144.000 Märtyrer werden in der ersten Vision beschrieben, die Johannes im Buch der Offenbarung, Kapitel 7, sieht. Später sieht er noch eine große Menge in weißen Kleidern. Laut Offenbarung scheinen diese beiden Gruppen die vollständige Zahl und die universelle Natur der Gemeinschaft des Volkes Gottes zu repräsentieren. Sehen wir uns die Details der Vision des Johannes bezüglich der 144.000 an.

Die 144.000 sind die erste Gruppe, die versiegelt und vor dem Künftigen geschützt wird (Offenb. 7,3-8). Offenbarung 14 beschreibt sie als „als erkaufte aus den Menschen“ (Vers 4). Johannes sagt, dass sie sich „nicht befleckt haben“ (Vers 4). Die 144.000 folgen dem Lamm, wohin es auch geht, und „in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden“ (Vers 5).

Der Zusammenhang weist darauf hin, dass die 144.000 diejenigen symbolisieren, die gegenüber Gott und seinem Weg unsträflich sind. Diese Gruppe setzt sich aus geistlichen Jungfrauen zusammen, die keine geistliche Unzucht treiben – die keinen falschen religiösen und philosophischen Lehren folgen. Auch haben sie sich nicht geweigert, ihr ungöttliches Verhalten zu bereuen. Sie gehen in Gottes vollkommenem Weg. Diejenigen, die Gott „versiegelt“ hat, werden die Ausschüttung von Gottes Zorn überleben. Sie mögen Prüfungen, Verfolgungen und sogar das Martyrium zu erleiden haben, aber ihr ewiges Leben ist gesichert.

Die Versiegelung der Diener Gottes hat vieles mit einer Vision gemeinsam, die der Prophet Hesekiel hatte. Er sah Menschen in Jerusalem (wohl ein Symbol des gerechten Restes der Stämme Israels), die sich über die in der Stadt begangenen Sünden entsetzten (9,4). Auch sie erhielten ein „Siegel“ an ihrer Stirn, ein Zeichen ihrer Treue gegenüber Gottes Weg.

Was bedeutet es, in der in Offenbarung 7 aufgeführten Weise „gekennzeichnet“ und „versiegelt“ zu werden? „Versiegelt“ zu werden ist ein symbolischer Ausdruck für die Identifikation der 144.000 als diejenigen, die zu Gott gehören. Sie wurden als sein besonderes Volk „gekennzeichnet“. In alten Zeiten wies ein Siegel gewöhnlich auf Eigentum hin, ähnlich dem Brandzeichen eines Viehzüchters, mit dem die Tiere, die ihm gehören, gezeichnet werden. Auch Kaufleute versiegelten in alten Zeiten ihr Gepäck als Bestätigung ihres Eigentums.

Das Siegel Gottes zu haben bedeutet, zu Gott zu gehören – sein geistliches Kind zu sein. Paulus erklärt, dass Gott „uns versiegelt hat“ als Zeichen seines Eigentums (2. Kor. 1,22). Christen können der göttlichen Fürsorge sicher sein; denn „der Herr kennt die Seinen“ (2. Tim. 2,19). Die Heiligen sind versiegelt durch den Heiligen Geist auf „den Tag der Erlösung“ (Eph. 4,30).

Eigentum schließt den Schutz vor Verdammnis ein, und das Siegel Gottes beschützt sein Volk. Diejenigen, denen dieses Siegel fehlt, kommen in Gottes Gericht. Die Plagen fallen nur auf die Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben (9,4). Sie sind diejenigen, die

von ihren Eigentümern gekennzeichnet wurden – dem Teufel und seinem Weltsystem (13,16-17; 14,9; 16,2; 19,20; 20,4).

Das „Zeichen“ oder Siegel der Diener Gottes steht im Kontrast zu dem Zeichen, das die Anhänger des „Tieres“ erhalten. Sie werden mit dem Zeichen seines Namens oder seiner Zahl an Hand und Stirn gebrandmarkt (13,16; 14,9.11; 16,2; 19,20; 20,4). Dadurch werden solche Leute herausgehoben und etikettiert, die Gottes Feinde und Sklaven des Tieres sind.

Die Offenbarung stellt die Sicherheit der Getreuen einer furchterfüllten Welt gegenüber, die keinen Schutz vor dem Gericht Gottes finden kann. Die dem Staatsapparat ohnmächtig gegenüberstehende Kirche wird dadurch ermutigt, dass sie sieht, dass Gott sie bereits für das ewige Leben ausgesondert hat. Die Behörden oder Feinde der Kirche werden den Leib töten können, aber sie können der Seele nicht schaden (Luk. 1,68-74; 12,5).

Es scheint klar zu sein, dass die Vision in Offenbarung 7 die Kirche im Visier hat und nicht die alte Nation Israel. Die Betonung im Neuen Testament liegt auf dem *geistlichen* Volk Gottes – seiner Kirche. Es interessiert sich nicht für ethnische Unterschiede (Gal. 3,28). Paulus sagt, dass Abrahams Erbe jeder ist, der in Christus ist (Gal. 3,29). Er ist der Vater aller Gläubigen (Röm. 4,11).

Der an Christus Glaubende ist der wahre Jude (Röm. 2,29). Petrus nennt die Kirche ein heiliges Volk und ein auserwähltes Geschlecht (1. Petr. 2,9). Paulus spricht so von der Kirche: „Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gott dienen und uns Christi Jesu rühmen ...“ (Phil. 3,3). Diese Formulierungen und Gedanken aus dem Alten Testament wendet er auf die neutestamentliche Kirche an. Die Kirche ist die Erweiterung – oder besser: die Ersetzung – des Volkes Israel, auf eine geistliche Ebene erhöht.

Bestimmte Details in der Aufzählung der 144.000 zeigen, dass Offenbarung 7 die Kirche im Visier hat. Johannes berichtet uns mit Sorgfalt, dass aus jedem Stamm 12.000 Leute versiegelt werden. Wir stellen jedoch fest, dass Johannes' Liste mit keiner anderen Liste von Stämmen in der Bibel übereinstimmt.

Wir vermissen in seiner Liste den Stamm Dan. Um die Zahl der Stämme bei zwölf zu halten, erscheint der Stamm Joseph zweimal, einmal unter seinem eigenen Namen und einmal unter dem Namen seines Sohnes Manasse. Josephs zweiter Sohn, Ephraim, wird nicht erwähnt.

Auch beginnt Johannes seine Liste mit Juda, statt mit Ruben, dem ältesten Sohn Jakobs – Israels. Wenn wir fragen, warum Juda vor Ruben gesetzt wurde – und als erster auf der Liste steht –, erinnern wir uns, dass Christus zum Stamm Juda gehörte (Hebr. 7,14). Johannes scheint die Kirche als neues Israel zu identifizieren, indem er auf Jesus Christus als den Messias hinweist.

Gleichzeitig scheint Johannes die Rechte des Erstgeborenen des alten Israels herunterzuspielen. In der Stammesliste in 1. Mose ist offensichtlich, weshalb Ruben, der Erstgeborene, zuerst erscheinen muss. Das Erbrecht einer Familie war in besonderer Weise an den Erstgeborenen gebunden. Die Reihenfolge dadurch zu verletzen, dass ein anderer Stamm vorzugsweise den Platz des Erstgeborenen bekommt, wie es die Offenbarung tut, bedeutet, eine wichtige Aus-

sage über die Bedeutung des Erbes im geistlichen Israel zu machen. Dies hat nichts mit ethnischer Herkunft oder Geburt zu tun. Die Wahl geschieht vielmehr durch Gnade durch Christus – und so ging das Erstgeburtsrecht an die Kirche.

Johannes' Liste lässt den Stamm Dan aus. Dieser Stamm ließ sich nach dem Exodus in Lajisch nieder und verfiel dem Götzendienst (Richter 18,30). Später richtete Jerobeam, der König Israels, zwei große Kultstätten in Opposition zum Gott Israels in Dan auf (1. Kön. 12,26). Wenn Dan auch an verschiedenen Stellen der 1. Mose-Listen erscheint, so erscheint er doch. Ohne Rücksicht auf seine geistliche Situation, war sein Erbe in Israel auf Grund seiner Geburt, nicht seiner moralischen Aufrichtigkeit, garantiert. Seine Auslassung in Offenbarung weist darauf hin, dass unser Erbe nicht durch die menschliche Geburt, sondern durch den Glauben an Christus geregelt ist.

Interessanterweise finden wir Dan unter den Stämmen, wie sie bei Hesekiel aufgelistet sind (48,32). Doch trotz der Tatsache, dass die letzten Kapitel von Hesekiel als Modell für Teile in der Offenbarung dienen, wird Dan in Kapitel 7 ausgelassen. Die Auslassung von Dan in der Johannesliste muss der Kirche eine wichtige Lektion zum Thema Götzendienst geliefert haben. Einige der sieben Kirchen werden für ihren Götzendienst zurechtgewiesen – das heißt, sie verkaufen Christus für die Anbetung Cäsars und die Teilhabe an den Wegen dieser Welt. Die Offenbarung weist darauf hin, dass, wenn sie mit ihrem Verhalten fortfahren, ihr Leuchter weggenommen wird – wie mit Dan geschehen. Sie werden nicht im Register oder der Rolle des geistlichen Israels aufgeführt.

Die Unregelmäßigkeit in den Listen der Stämme hilft uns, die 144.000 der Stämme Israels als die Kirche – das echte geistliche Israel – zu identifizieren. Dieses Verständnis „Israels“ stimmt mit der historischen Situation in den Tagen des Johannes überein.

Ist die Kirche buchstäblich auf 144.000 begrenzt? Die Umstände sprechen gegen eine solche Auslegung. Wäre das so, dann würde das bedeuten, dass nur wenige von denen, die Christus im ersten Jahrhundert angenommen haben, gerettet sind, doch seitdem niemand mehr, denn die Zahl wäre schon vor langer Zeit erfüllt gewesen.

Die Weise, wie die Offenbarung Zahlen benutzt, weist darauf hin, dass die 144.000 nicht buchstäblich zu zählen sind. Da Israel ein *Symbol* der Kirche ist, sollten wir auch die 144.000 nicht als buchstäbliche Zahl annehmen. Die Offenbarung ist ein Buch der kosmischen Symbole, und es benutzt Zahlen, wie sieben und zwölf, in symbolischer Weise. Zwölf wird anscheinend als Zahl für eine Gründung gebraucht, wie die zwölf Apostel und die zwölf Stämme Israels. Die Zahl 144.000 (12 x 12 x 1000) würde uns dann sagen, dass die Kirche eine vollständige „Nation“ von enormer Größe ist. □

Nachfolge Dez. 2000/Jan. 2001. F & A: Das Buch der Offenbarung.